



# Spotlight Session: Systematische Literaturanalysen mit MAXQDA

Andre Morgenstern-Einenkel ([www.methoden-coaching.de](http://www.methoden-coaching.de))

## Arten von Daten und deren Import

**Hinweis:** Mit MAXQDA können alle für die Auswertung von Literaturquellen relevanten Arten von Daten untersucht werden. Welche Art(en) und ggf. Kombinationen sich anbieten, hängt vom Gegenstand, dem geplanten Vorgehen und dem Stand der Literaturrecherche und -auswertung ab. Ein Überblick:

### Volltexte der Literaturquellen

- **Was?** Digitale Bücher, i.d.R. im PDF-Format.
- **Warum?** Weil Primärliteratur als Ganzes oder im Originalton im Zentrum steht oder zu Sekundärdokumenten zusammengefasst werden soll.
- **Wie?** Importieren Sie die Dokumente per Drag&Drop vom Dateiordner in die „Liste der Dokumente“ oder klicken Sie in der „Liste der Dokumente“ auf das Symbol „Dokumente importieren“ und wählen Sie die gewünschten Dateien aus.

Kategorie	Dokument	Anzahl	
Volltexte der Literatur	Baier - 2010 Subsistenzansatz	0	
	Becker-Schmidt - 2010 Doppelte Vergesellschaftung von Frauen	0	
	Dressel, Wanger - 2010 Erwerbsarbeit	0	
	Gildemeister - 2010 Doing Gender	0	
	Gottschall - 2010 Soziale Ungleichheit	0	
	Notz - 2010 Arbeit	0	
	Teubner - 2010 Beruf	0	
	Wetterer - 2010 Konstruktion von Geschlecht	0	
	Sekundärdokumente	Allmendinger, Podsiadlowski - 2001 Segregation in Organisations	20
		Dressel, Wanger - 2008 Erwerbsarbeit	24
Gottschall - 1995 Geschlechterverhältnis und Arbeitsmarktsegreg		18	
Gottschall - 2000 Soziale Ungleichheit und Geschlecht		14	
Heintz u.a. - 1997 Ungleich unter Gleichen		53	
Leitner - 2001 Frauenberufe Männerberufe		15	
Rabe-Kleberg - 1993 Verantwortlichkeit und Macht		63	
Bibliografische Daten		Aulenbacher, Brigitte - 2012	15
	Aulenbacher, Brigitte et al. - 2007	18	
	Becker, Ruth et al. - 2010	35	
	Gottschall, Karin - 2000	15	
	Löw, Martina - 2008	25	
	Rabe-Kleberg, Ursula - 1992	15	
	Rabe-Kleberg, Ursula - 1993	14	
	Wetterer, Angelika - 2002	13	

Abbildung 1. Projekt aufgesetzt: eBooks und ePaper (PDF), Exzerpte (RTF), bibliografische Daten (RIS).



## Sekundärdokumente

- **Was?** Eigene oder fremde Exzerpte, Rezensionen und Memos, i.d.R. in Text-Formaten (z.B. DOC/X).
- **Warum?** Weil bestimmte (z.B. inhaltliche oder formale) Aspekte verschiedener Quellen im Zentrum stehen, die bereits zu Sekundärdaten zusammengefasst wurden.
- **Wie?** Analog zum Vorgehen bei digitalen Volltexten.

## Literaturdaten

- **Was?** RIS-Dateien, die von Literaturverwaltungssoftware und Datenbanken erzeugt werden, sowie die Formate der Programme Endnote, Mendeley und Zotero.
- **Warum?** Weil bibliografische Aspekte im Zentrum stehen, Sie bereits ein Projekt in einer Literaturverwaltungssoftware erstellt und aufgefüllt haben oder Sie auf Basis einer im RIS-Format gespeicherten Katalogsuche in die Literaturrecherche einsteigen möchten.
- **Wie?** Exportieren Sie Ihr Projekt in der Literaturverwaltungssoftware oder die Ergebnisse einer Katalog-/Datenbanksuche (z.B. [www.sciencedirect.com](http://www.sciencedirect.com)) im RIS-Format. Importieren Sie die Datei über die Funktion „Literatur“ im „Import“ Hauptmenü von MAXQDA. Dateien von Endnote, Mendeley und Zotero können direkt importiert werden.

## Kombinationen

- **Wie?** Nutzen Sie die „Dokumentgruppen“ zur Differenzierung verschiedener Arten von Daten, falls Sie die Gruppen nicht zur Differenzierung anderer (z.B. inhaltlicher) Aspekte eingeplant haben.

Kostenloses Webinar (1x im Monat):  
<https://www.maxqda.de/training/live-training>

Tutorialvideo:  
<http://youtube.methoden-coaching.de/>



## Codesysteme entwickeln und anpassen

**Hinweis:** Analog zum deduktiv-induktiven Wechselspiel bei vielen qualitativen Auswertungsmethoden, bietet sich oft auch bei der Arbeit mit Literatur eine Kombination von vorher festgelegten und im Prozess des Codierens, am Material erzeugten Codes an. Letztendlich muss auch diese Entscheidung wieder projektbezogen getroffen werden.

- In Abhängigkeit zum Stand des gesamten Projekts und Ihrer Literaturrecherche haben Sie bereits ein mehr oder weniger entwickeltes Bild vom Aufbau der Literatur- und Forschungsstanddarstellung, also von der Strukturierung der Unterthemen und Aspekte. Erzeugen Sie entsprechend der provisorischen Struktur der Darstellung (etwa angedachte Kapitel und Unterkapitel) Haupt- und Subcodes in der „Liste der Codes“. Klicken Sie dazu in der Symbolleiste der „Liste der Codes“ auf „Neuen Code einfügen“.

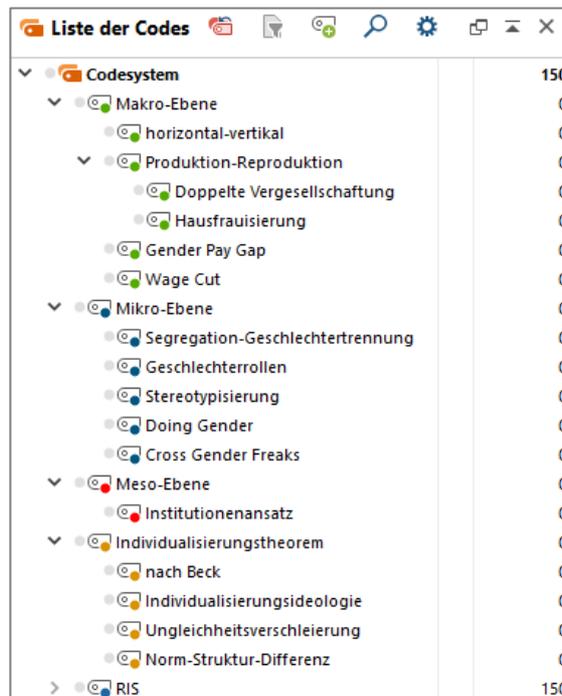


Abbildung 2. Erste Codes erzeugt: Codesystem analog zur aktuell angedachten Kapitelstruktur vor dem Codieren.

- Beginnen Sie anschließend mit der Codierung der Daten. Vorher bedachte und daher als Codes angelegte Fakten, Theorien und Aspekte in den Dokumenten werden dabei mit den bereits erzeugten Codes codiert. Markieren Sie dazu eine Dokumentstelle und ziehen Sie den markierten Bereich per Drag&Drop auf den jeweiligen Code.
- An Dokumentstellen mit neuen, für Ihr Projekt relevanten Informationen werden neue Codes erzeugt. Markieren Sie dazu die zu codierende Dokumentstelle und klicken Sie anschließend in der Hauptsymbolleiste oder im Kontextmenü auf „Codieren mit neuem Code“.



- Überarbeiten Sie zwischen und nach dem Codieren das Codesystem so, dass seine Struktur möglichst deckungsgleich mit der aktuell gewünschten Darstellungsstruktur ist.
  - Hierarchisieren und ordnen Sie dazu die Codes entsprechend der ange-  
dachten Darstellungsstruktur per Drag&Drop in verschiedene Ebenen, kli-  
cken Sie in der „Liste der Codes“ auf ein Codelabel, um dieses zu ändern  
oder ziehen Sie einen Code per Drag&Drop auf das Feld „Fusion“ eines  
anderen Codes, um Codes zusammenzulegen.
  - Klicken Sie doppelt auf einen Code, um dessen codierte Segmente auf  
Subcodes oder andere Codes aufzuteilen. Klicken Sie dazu anschließend  
in eine Zeile der sich öffnenden Tabelle „Codierte Segmente“ und ziehen  
Sie diese per Drag&Drop auf den gewünschten Code in der „Liste der  
Codes“.
  - Alternativ können Sie auch im „Codes“ Hauptmenü die Funktion „Crea-  
tive Coding“ verwenden, um das Codesystem mittels grafischer Oberflä-  
che (auf Basis von MAXMaps) zu überarbeiten.

1. Theoretischer und empirischer Zusammenhang: Geschlecht und Arbeit.....	13
1.1. Was ist Arbeit? Überlegungen zur geschlechtsspezifische Zuweisung von Erwerbs- und Hausarbeit, Produktion und Reproduktion sowie Öffentlichkeit und Privatheit.....	14
1.2. Makro-Ebene: Gesellschaftliche Strukturzusammenhänge und wohlfahrtstaatliche Rahmenbedingungen.....	20
1.2.1. Ernährer-Hausfrauen-Modell, politische Rahmenbedingungen und Erwerbsbeteiligung von Frauen.....	20
1.2.2. Doppelte Vergesellschaftung, Doppelorientierung, Doppelbelastung und Dreifache Vergesellschaftung.....	25
1.2.3. Gender Wage (/Pay) Gap.....	27
1.2.4. Rückkehrerinnen und Wage Cut.....	28
1.2.5. Horizontale Segregation.....	29
1.2.6. Vertikale Segregation.....	35
1.2.7. Die Übersetzung horizontaler in vertikale Segregation.....	37
1.3. Mikro-Ebene: Handlung, Interaktionen, interpersonelle Beziehungen und subjektive Deutungen.....	40
1.3.1. Gender Status Beliefs.....	41
1.3.2. Cross Gender Freaks: Beruf und Geschlecht in Einklang bringen.....	43
1.3.3. Glass Escalator.....	46
1.4. Meso-Ebene: Institutionen als vermittelndes Element.....	48
1.5. Individualisierungstheorem und Modernisierungsrhetorik.....	51
1.5.1. Die Individualisierungsthese (Ulrich Beck).....	52
1.5.2. Die populäre Individualisierungsideologie.....	55

*Abbildung 3. Zum Vergleich: Abschließende Kapitelstruktur des Theorieteils.*



## Auswertung und Verschriftlichung

**Hinweis:** Im Idealfall ist das Codesystem nach dem letzten Schritt so nahe an der gewünschten Kapitelstruktur, dass Sie nur Code für Code einfache Coding-Suchen durchführen müssen, um das jeweilige Kapitel zu verfassen. Möglicherweise konnten einige Codes noch nicht in die Struktur eingearbeitet werden. Die Entscheidung für die Platzierung dieser Informationen muss im Zuge der Coding-Auswertung und Verschriftlichung der Informationen fallen.

- „Aktiveren“ Sie einen oder ggf. mehrere Codes in der „Liste der Codes“ und die zu durchsuchenden Dokumente in der „Liste der Dokumente“. Sichten Sie die Segmente in der „Liste der codierten Segmente“ und verfassen Sie in einem Memo oder in der parallellaufenden Textverarbeitungssoftware einen Textbaustein. Wenn Sie mit Exzerpten arbeiten, ist eine kontinuierliche Seitenangabe beim Verfassen sinnvoll, um schnell an Quellenangaben zu gelangen.



Liste der codierten Segmente

7 codierte Segmente (aus 6 Dokumenten, 1 Dokumentgruppe)

**Sekundärdokumente > Allmendinger, Podsiadlowski - 2001 Segregation in Organisation**

- Frauen- und Männeranteil ist nach Berufen, Tätigkeitsinhalten und hierarchischen Positionierungen sehr unterschiedlich > horizontale und vertikale Segregation (276)

Allmendinger, Podsiadlowski - 2001 Segregation in Organisation, Pos. 4 Segregation > horizontal-vertikal (50)

**Sekundärdokumente > Dressel, Wanger - 2008 Erwerbsarbeit**

- vertikal horizontal (484)

Dressel, Wanger - 2008 Erwerbsarbeit, Pos. 22 Segregation > horizontal-vertikal (50)

**Sekundärdokumente > Gottschall - 1995 Geschlechterverhältnis und Arbeitsmarktsegreg**

- horizontal differenziert und vertikal hierarchisiert (125)

Gottschall - 1995 Geschlechterverhältnis und Arbeitsmarktsegreg, Pos. 3 Segregation > horizontal-vertikal (50)

**Sekundärdokumente > Heintz u.a. - 1997 Ungleich unter Gleichen**

- horizontale und vertikale Segregation

- segregierte Berufe: i.d.R. wenn ein Geschlecht unter 30% hat (16)

Heintz u.a. - 1997 Ungleich unter Gleichen, Pos. 24-25 Segregation > horizontal-vertikal (50)

**Sekundärdokumente > Leitner - 2001 Frauenberufe Männerberufe**

- horizontale Segregation: Tätigkeitsfelder, Berufe und Branchen

- vertikale Segregation: auf Hierarchieebenen (1)

Leitner - 2001 Frauenberufe Männerberufe, Pos. 4-5 Segregation > horizontal-vertikal (50)

**Sekundärdokumente > Rabe-Kleberg - 1993 Verantwortlichkeit und Macht**

- horizontal nach den Prinzipien der Segregation, vertikal nach denen der Hierarchie (14)

Rabe-Kleberg - 1993 Verantwortlichkeit und Macht, Pos. 3 Segregation > horizontal-vertikal (50)

- vertikale Segregation:  
- relative Verteilung der Statusgruppen

Abbildung 4. Belegsuche: Einfache Coding-Suche mit Code "horizontal-vertikal".

auf. Der Arbeitsmarkt ist auf zwei Achsen geschlechtsspezifisch<sup>4</sup> segregiert: Er ist vertikal hierarchisiert und horizontal differenziert (vgl. Gottschall 1995: 125; Leitner 2001: 1; Dressel/Wanger 2008: 484; Heintz u.a. 1997: 16; Rabe-Kleberg 1993: 14; Allmendinger/Podsiadlowski 2001: 276). Vertikale

Abbildung 5. Auszug aus dem Theorieteil: Mittels Code "horizontal-vertikal" ermittelte Belege.

- Gerade bei theorievergleichenden Aspekten oder einer großen Datenmenge bieten sich die „Summary-Funktionen“ im „Analyse“ Menüband an. Klicken Sie auf „Summary Grid“, um pro Code und Dokument eine Zusammenfassung zu schreiben. Verwenden Sie anschließend die Funktion „Summary Tabellen“, erzeugen Sie eine neue Tabelle mit allen Dokumenten und Codes und nutzen Sie diese tabellarische Darstellung der zuvor verfassten Zusammenfassungen, um Textbausteine zu schreiben.



- Sind Bezugnahmen von Autoren/-innen aufeinander von Interesse, können lexikalische Suche und Autocodierung verwendet werden, um diese zu identifizieren. Starten Sie dazu im „Analyse“ Menüband die „Lexikalische Suche“. Tragen Sie den oder die gesuchten Namen von Autor\*innen oder der durch sie geprägten Theorie ein und bestätigen Sie. Sichten Sie im Fenster „Suchergebnisse“ die Stellen und entscheiden Sie über die Autocodierung. Nutzen Sie dazu die Funktionen „Suchergebnisse autocodieren/ mit neuem Code autocodieren“ in der Symbolleiste.
- Wie auch bei der Analyse empirischer, qualitativer Daten, kann die Analyse von Code-Überschneidungen und -Nähen von Interesse sein. Ein guter Einstieg bietet im „Visual Tools“ Menüband die Funktion „Code-Relations-Browser“. Lassen Sie in den Zeilen und Spalten alle Codes anzeigen und entscheiden Sie sich für die Analyse von Überschneidungen oder Nähen. Klicken Sie in der sich öffnenden Darstellung auf große Quadrate, die eine hohe Anzahl an Überschneidungen bzw. Nähen der jeweiligen Code-Kombinationen repräsentieren. Sichten Sie die Ergebnisse in der „Liste der codierten Segmente“ und beurteilen Sie, ob die Überschneidungen bzw. Nähen relevant sind und Einfluss auf die Darstellung in der Arbeit haben sollten.
- Wenn Sie spezifischere Suchen nach Code-Relationen in Dokumenten durchführen wollen, können Sie im „Analyse“ Menüband die „Komplexe Segment-Suche“ nutzen. Bestimmen Sie Funktionen und die Codes sowie zusätzliche Parameter der Suche. Sichten Sie nach dem Start der Suche die Ergebnisse in der „Liste der codierten Segmente“.
- Nutzen Sie im „Visual Tools“ Menüband die Funktion „Code-Matrix-Browser“, um die Relevanz der Quellen für spezielle Themen zu überprüfen. Nutzen Sie im gleichen Menü die Funktionen „Dokument-Portrait“ oder „Codeline“ um einzelne Dokumente in Hinblick auf verwendete Codes zu untersuchen.
- Nutzen Sie im „Visual Tools“ Menüband die Funktion „MAXMaps“, um Concept Maps zu erstellen und zu überarbeiten, in denen Sie z.B. den aktuellen Stand Ihrer Strukturierungsidee oder Bezugnahmen von Autor/-innen aufeinander grafisch festhalten können.